

Zwölftte und letzte Abtheilung von Leopolden bis auf die Wahl des jetzi- gen Kaisers.

Leopold

S. 1.

Sird den achtzehnten Jul. 1658 zu Frankfurt gewählt, und eben daselbst von KurKöln kurz darauf gekrönt.

2. Er wurde in der Jugend zu einer gemächlichen Lebensart bestimt, und seine Erziehung darnach eingerichtet. Seine Fertigkeit in der Music und der lateinischen Sprache, seine Neigung zu den Künsten und sein Vergnügen an den Bibliotheken, Zeitvertreib mit Gelehrten, und die Belohnungen neuer Erfindungen sind Folgen davon. Ob man gleich schon sehr frühe an ihm eine Ehrbegierde merkte, so waren doch die überwiegenden Triebe seiner Seelen Sanftmut und Gnade. Auswärtige haben ihn eines heimlichen Ehrgeizes beschuldiget, der ein verdeckter Zunder vieler Kriege gewesen sei; aber die Wahrheit der Geschichte überzeuget vielmehr seinen Nachbar, ein Stöhrer des Friedens gewesen zu sein. Leopolds Räte haben freilich die alten Grundsätze seines Hauses nicht vergessen; doch dieses war zum Theil notwendig, sich gegen einen König zu erhalten, welcher der einzige oder der größte in Europa sein wolte, und es ist noch überdem zu bemerken, daß die Denkungsart des Herrn und der Diener nicht allezeit einerlei sei.

3. Der Wahlkapitulation sind in den Artikeln 3. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 13. 14. 16. 18. 21. 25. 30. 35. 36. 37. 39. 40. 41. 42. 44. 45. neue Verbindlichkeiten hinzugesügt worden, unter denen der dreizehnte und vierzehnte dem Hause Oesterreich in und außerhalb Teutschland sonderlich empfindlich gewesen sind.

D. Schmidts Reichshistorie.

Bbb b

4. Ge